



© Sandra Steiner Matt, Deborah Luternauer, Nadia Frey

Literatur erleben –

Leseerhaltung und Leseförderung bei Jugendlichen: ein schwieriges Thema. Viele neue Interessen, die Neuen Medien, das Sichzurechtfinden in der Erwachsenenwelt: Fürs Lesen scheint kaum mehr Zeit übrig. Wer Lesen bis dahin noch nicht für sich entdeckt hat, scheint verloren. Handlungs- und produktionsorientierte Ansätze in Kombination mit Spiel und Neuen Medien können der Unlust am Buch entgegenwirken.

«Lesen? Dafür habe ich keine Zeit mehr»: Viele Jugendliche vergessen in der Pubertät, wie viel Spass Lesen eigentlich macht; andere Hobbys haben den Platz der Lesezeit eingenommen. Andere können zwar lesen, es hat sie aber nie richtig «gepackt». Die Dritten hingegen haben Leseschwierigkeiten und deshalb keine Lust zu lesen. Alle drei Gruppen können wir unterstützen beim (Wieder-)Einstieg in Lektüren, indem wir einen Bezug herstellen zu ihrer Lebenswelt, sie in die Geschichten involvieren, das Textvolumen minimieren. Wenn wir dann noch die Neuen Medien nutzen, haben wir sofort die Aufmerksamkeit der Jugendlichen.

Die Kommissarin bist du!

Einstiege in die Lektüre «Freerunning» von Alice Gabathuler: In der Bibliothek ist ein Teilbereich mit rot-weissem Band abgesperrt. Darin: ein mit Klebeband markierter Umriss einer Person auf dem Boden. Was ist passiert? Absperrband und Umriss auf dem Boden vermitteln sofort die zum Buch passende Krimi-Atmosphäre. Die Jugendlichen werden informiert darüber, dass ein Toter gefunden wurde und sie Teil des Aufklärungsteams der Kriminalpolizei sind. Ein Vernehmungs-Protokoll wird verteilt. Das Protokoll besteht aus kurzen Abschnitten aus Kapitel 1 des Buches. Immer zu zweit lesen die Jugendlichen eines der Lesehäppchen, stellen Verständnisfragen. Gemeinsam tragen wir zusammen, was wir über den Toten und die vier am Tatort anwesenden Jugendlichen gelesen haben. Auf Flipchart skizzieren wir eine Fallanalyse. Da sie nur einen kurzen Abschnitt lesen müssen und der Rest der Geschichte von anderen erzählt wird, können auch Jugendliche mit Leseschwierigkeiten gut folgen. Mit Fragen Sorge ich dafür, dass alle für den Verlauf der weiteren Geschichte zentralen Elemente zu Papier kommen. Die Jugendlichen sind Teil der Geschichte, bevor sie das Buch überhaupt gesehen haben. Und wollen unmittelbar wissen, wie es weitergeht.

Leseförderung mit Jugendlichen

Hallo, ich bin Tschick – kommst du mit?

Stell dir vor: Es sind Sommerferien, du bist allein zuhause und plötzlich klingelt es. Vor der Tür steht der komische Neue aus der Klasse, mit einem alten Auto, und fragt: «Kommst du mit? Irgendwohin?» Mit dieser Frage startet die Einführung zu Tschick. Die Jugendlichen erhalten den Auftrag, sich zu überlegen, wohin sie fahren würden und was wohl alles auf dieser Reise passieren könnte. Sie dokumentieren ihre Reisen als Fotostory mit Greenscreen. Bei der Greenscreen-Methode fotografiert man sich selbst (oder andere) vor einer grünen Wand und kann sich dann (beispielsweise mit der App Do Ink) in andere Fotos setzen. So verreist man innert Minuten nach Bali oder auch nach Hogwarts. Greenscreen-Projekte lassen sich kostengünstig realisieren mit grün angesprühten Bücherkartons, einem Spielzeugauto und Playmobil-Figuren. Oder mit grünem (Molton-)Tuch, aufgehängt an Bücherregal oder Tafel. Die Motivation der Jugendlichen ist gross, der Einstieg ins Buch geglückt.

Literatur trifft auf Sketchnotes

Handlettering ist «in» bei den Jugendlichen, Sketchnotes visualisieren Gedankengänge und Zusammenhänge in Bild und Schrift. Basis sind unter anderem Gestaltungselemente aus dem Handlettering und der allgemein bekannten Signalistik. Indem wir Jugendliche einzelne Buchkapitel in Sketchnotes visualisieren lassen, verbinden wir Hobby und Schule. Und wir diskutieren über das Gelesene: Was ist passiert im Kapitel? Was ist relevant und muss in die Sketchnote? Neben der Lesefähigkeit werden, wie auch beim Greenscreen-Projekt, kreative Kompetenzen angesprochen; weniger lesestarke Jugendliche können sich ebenfalls erfolgreich einbringen. Sketchnotes eignen sich auch gut für die Visualisierung der einzelnen Figuren einer Geschichte und deren Beziehungen.

Angebote können auch scheitern

Literatur und Jugendliche zusammenzubringen, ist kontinuierliche Arbeit und funktioniert als Angebot, das auch scheitern kann – je nach Gruppendynamik oder Tagesform der Teilnehmenden. Hier gilt: Sich nicht demotivieren lassen, Feedback einholen und es das nächste Mal mit einem anderen Zugang versuchen.

Sandra Steiner Matt, Literatur- und Medienpädagogin am Lesezentrum der Sek Waldenburgertal

